

## **A. Einstieg: Der Macht-Barometer (Dauer: 45-60 Minuten)**

aus den Materialien des Deutschen Pfadfinderbundes (DPB)

Der Machtbarometer eignet sich sehr gut als Einstieg, da er deutlich macht, dass jede\*r seine Grenzen anders zieht. Außerdem werden viele Situationen angesprochen, in der im Pfadfinderalltag Unsicherheiten entstehen können. Die Situationen können gerne durch eigene Erfahrungen ergänzt werden.

Zwei gegenüberliegende Enden des Raums werden als „No-Go“ und „Go“ festgelegt. Einige der unten stehenden Situationen werden vorgestellt, die Teilnehmer\*innen sollen sich im Raum verteilen, je nachdem ob sie diese für ein „Go“ (vollkommen akzeptable, unproblematische Situation) oder ein „No-Go“ (Grenzverletzung, problematische oder nicht akzeptable Situation) halten – auch Positionen zwischen den Extremen sind möglich. Es gibt kein richtig oder falsch, sondern die verschiedenen Standpunkte sollen reflektiert und ausgetauscht werden. Dafür werden nach jeder Runde einige Teilnehmer\*innen nach ihrem Standpunkt befragt – diese werden nicht bewertet sondern jeder soll seine Ansichten frei kundtun können. Danach: Kurzes Feedback im Kreis: Um was ging es im Spiel „Macht-Barometer“?

## *Situationen*

- Die Gruppenleiterin kommt abends zum „Gute-Nacht-Sagen“ plötzlich und unerwartet ins Zelt der Gruppenkinder.
- Auf Fahrt im Ausland geht eine Sippe an einem sehr abgelegenen und nicht beobachtbaren See nackt baden.
- Ein erwachsener Pfadfinder haut einer anderen Erwachsenen immer mal wieder im Vorbeigehen auf den Hintern.
- Zwei 14-jährige stehen am Rande des Lagerplatzes und knutschen vor aller Augen rum.
- Weil der 13-jährige Paul sich daneben benommen hat, liegt er jetzt auf dem Boden. Seine Hände und Füße sind mit je einem Seil in verschiedene Richtungen an Pflöcke gespannt. Die anderen aus der Gruppe stehen um ihn im Kreis und witzeln...
- Ein Kind hat Heimweh – der Gruppenleiter nimmt es im Lagerfeuerkreis mit unter seine Decke und tröstet es.
- Eine 10-jährige will im Essenkreis ihren Teller nicht leer essen – der ganze Kreis ruft daraufhin „Zwangsrunde“ und „Aufessen“, sodass das Mädchen sich den Rest runterwürgt.
- Eine fremde Gruppenleiterin läuft im Sommer bauchfrei und mit Hot-Pants über den Platz, einige Jungs haben keine T-Shirts mehr an.
- Eine Sippe von Jungs und Mädels liegt kreuz und quer in einer Ecke der Jurte – man streichelt sich die Köpfe und kuschelt rum.
- Die Gruppe ist auf Wanderschaft. Auf einem Berg angekommen wissen sie nicht mehr, wo sie sind. Zwei Wege tun sich auf. Alle schauen auf die Karte und beratschlagen sich. Irgendwann sind sich die Jungen einig. Es geht links lang. Der Gruppenleiter denkt nach und sagt nach einigem Überlegen: „Ich glaube, rechts lang ist richtig. Aufsatteln, wir gehen rechts lang.“
- Auf einem Lager beleidigt ein Jüngerer einen Gruppenleiter einer fremden Gruppe. Der Gruppenleiter des Jüngereren beschließt daraufhin, ihn nicht am Geländespiel teilnehmen zu lassen.
- Bei Fred bilden sich immer beim Sprechen kleine Spuckeblasen in den Mundwinkeln. Daraufhin nennt die Gruppe ihn „Schäumi“.

## **B. Definition: Grenzverletzung, Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt**

Um offen über Gefühle sprechen, aber auch Fehlverhalten klar benennen zu können, müssen die Begrifflichkeiten klar sein. Dieser Abschnitt soll kurze Definitionen zu Machtmissbrauch und sexueller Gewalt liefern sowie zur Differenzierung von sexueller Gewalt und Verdachtsmomenten beitragen.

### **Macht und Machtmissbrauch, Grenzen**

Macht ist die Möglichkeit, Menschen, Dinge und Situationen zu beeinflussen und zu bewegen. Macht kann sowohl positiv als auch negativ eingesetzt werden. Wenn Menschen ihre Macht zum Wohl der Gruppe oder eines Einzelnen einsetzen, sprechen wir von positivem Machtgebrauch. Wenn Menschen ihre Macht benutzen, um überwiegend ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und sie nicht zum Wohl der Gruppe oder eines Einzelnen einsetzen, sprechen wir von Machtmissbrauch. Jede\*r von uns hat individuelle innere Grenzen, über die er\*sie nicht hinausgehen möchte. Aufgabe der\*des Machtausübenden ist es, diese Grenzen zu respektieren und zu schützen. Wo ich selbst spüre oder bei jemand anderem sehe, dass diese Grenzen verletzt werden, nehme ich Machtmissbrauch wahr. Natürlich sind wir ständig gefordert, unsere Grenzen zu hinterfragen und, bei Bedarf, auszudehnen. Aber dies bedeutet nicht, dass diese Grenzen gegen unseren Willen von außen verschoben werden dürfen. Manchmal ist es schwierig, die eigenen Grenzen zu erkennen, weil sie oft durch das Vertrauen und die tiefe Verbundenheit zu der\*dem Machtausübenden unklar werden können.

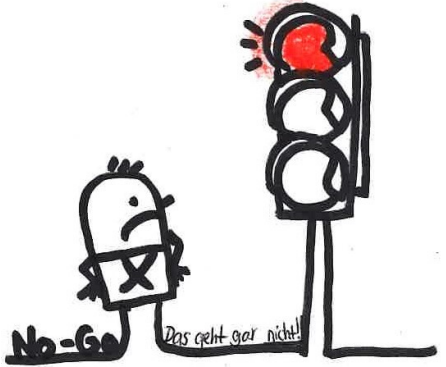
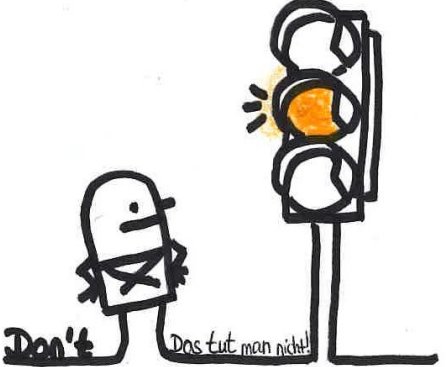
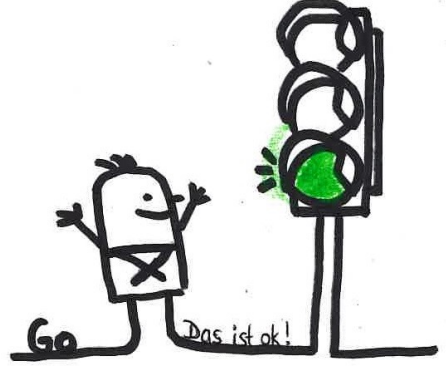
### **Was ist sexuelle Gewalt? / Grenzverletzung**

Sexuelle Gewalt – man spricht auch von sexuellem Übergriff, sexuellem Missbrauch oder sexueller Nötigung – ist eine individuelle, alters- und geschlechtsunabhängige Grenzverletzung. Sie bezeichnet jede sexuelle Handlung, die an einem\*r Anderen entweder gegen dessen\*deren Willen vorgenommen wird, oder der er\*sie aufgrund körperlicher, seelischer oder sprachlicher Unterlegenheit nicht zustimmen kann.

Die Täter\*innen nutzen ihre Macht und Autoritätsposition und Vertrauensstellung aus, um ihre eigenen Bedürfnisse auf Kosten der Anderen zu befriedigen. Dabei geht es um Machtausübung durch sexualisierte Mittel. Zentral ist dabei die der\*dem Betroffenen auferlegte Verpflichtung zur Geheimhaltung, die zur Sprachlosigkeit und Hilflosigkeit verurteilt.

## Die Ampel zur Grenzachtung

Zur Einordnung der Situationen aus dem „Machtbarometer“ kann die Ampel als Orientierung dienen. Sie wurde in einer Projektgruppe von Vitos Rheingau (Anbieter für die Behandlung psychisch kranker Menschen) zum Schutz von Patient\*innen und Klient\*innen erarbeitet.<sup>1</sup> Die untenstehende Ampel wurde an unsere Arbeit im VCP angepasst.

	<p><b>No-Go – Das geht gar nicht!</b>  <i>Übergriffe und strafrechtlich relevantes Verhalten. Jede*r hat das Recht auf Schutz und Sicherheit.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Körperliche Gewalt (z.B. schlagen, treten, ein- und aussperren ohne rechtliche Grundlage, pflocken, kitzeln gegen den Willen, bedrohen etc.)</li> <li>• Verbale Gewalt (z.B. beleidigen, lügen, mobben, intrigieren, erpressen, entwerten, einschüchtern, anschreien, verspotten, auslachen, ignorieren, schikanieren, nötigen, bloßstellen etc.)</li> <li>• Gewalt an Gegenständen (z.B. beschädigen, zerstören, fälschen, einbrechen etc.)</li> <li>• Sexualisierte Gewalt (z.B. Intimsphäre berühren, sexualisierte Sprache, sexueller Missbrauch, Voyeurismus etc.)</li> <li>• Missachtung von Persönlichkeitsrechten (z.B. stehlen, Essen verweigern, ohne Grundlage Sachen durchsuchen, nicht eingehen auf Beeinträchtigungen etc.)</li> <li>• Verletzung von Datenschutz (z.B. persönliche Details an 3. Weitergeben, Aushängen von Daten, filmen &amp; fotografieren ohne Erlaubnis etc.)</li> </ul>
	<p><b>Don't – Das tut man nicht!</b>  <i>Grenzen verletzendes Verhalten. Jede*r hat das Recht, sich zu wehren und Klärung zu fordern.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verletzung der Privatsphäre (z.B. ohne Erlaubnis in ein Zelt gehen, sich in Angelegenheiten einmischen, in Gruppen zu persönlichen Angaben drängen oder zwingen etc.)</li> <li>• Respektloser Umgang (z.B. ignorieren, laut werden, bevormunden, entmutigen, jemanden ausschließen, Vorhaltungen machen, Familie beleidigen etc.)</li> <li>• Unangemessener Kontakt (z.B. Berührungen ohne Einverständnis)</li> </ul>
	<p><b>Go – Das ist ok!</b>  <i>Angemessenes, Grenzen setzendes und wahrendes Verhalten. Jede*r hat das Recht, Erklärungen zu bekommen und seine*ihre Meinung zu äußern.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einverständnis einholen</li> <li>• Mitbestimmung ermöglichen</li> <li>• Transparenz herstellen (z.B. Entscheidungen erklären, Fehler zugeben und sich entschuldigen)</li> <li>• Schutz und Wertschätzung sicherstellen (z. B. Hilfe anbieten, höflicher, respektvoller und zuverlässiger Umgang, Kritik adäquat äußern etc.)</li> <li>• Regeln und Grenzverletzungen klären</li> </ul>

<sup>1</sup> Online verfügbar u.a. unter: <https://www.opferhilfe-sachsen.de/files/2013/06/Beispiel-Institutionenanalyse-Ampel-Plakat-Vitos.pdf>